

Ferner wurde mit dem Umbau des Schachtförder-Dampfhaspels begonnen und der mechanische Teil noch im Berichtsjahre beendet. Als neuer Antrieb wurde ein Dreiphasen-Kollektor-Motor von Brown & Boveri gewählt, der jedoch erst im Jahre 1913 in Betrieb genommen werden konnte. Die Anordnung des Haspels ist nunmehr so getroffen, daß der frühere Dampftrieb zur Aushilfe stehen bleibt. Der elektrische Antrieb greift mittels einer Kurbelkuppelung an dem ersten Vorgelege des ehemaligen Dampftriebes ein.

Auch der Antrieb der untertägigen Kettenbahn wurde, nachdem sich die andauernden Ausbesserungen in der Maschinenkammer als zu kostspielig und unsicher herausgestellt hatten, in eine neue Maschinenkammer verlegt.

Besondere Maßnahmen waren noch am und im Förderschachtgebäude selbst nötig, weil ältere Grubenbrandherde plötzlich dessen Senkung herbeiführten. Die westliche Seite des Schachtgebäudes setzte sich in etwa 3 Monaten um 1 m, ebenso das gesamte Eisenwerk des Sortierungsgebäudes, während der Schacht selbst von Bewegungen verschont blieb. Das Sortierungsgebäude wurde nach und nach mit 20 kräftigen Bauschrauben wieder in die frühere Höhe gehoben, ohne Unterbrechung des Sortierungsbetriebes. Da das Gebäude infolge der einseitigen Senkung starke Risse zeigte, wurde es an allen 4 Seiten mit starken I- und U-Eisen verankert. Trotzdem wird sich ein Neubau des Schachtgebäudes in Eisenbeton nötig machen.

Zur Bekämpfung des Grubenbrandes in der Nähe des Förderschachtes wurden zahlreiche Bohrlöcher niedergebracht, durch die man dünnflüssigen Kalkbrei mit gutem Erfolg einschlammte.

39. Der Förderschacht von **Seifert & Rolles Braunkohlenwerk (D 53) in Reichenau** wurde um 7 m verteuft, und sein neuer Teil samt den neuen Füllörtern mit Ziegeln ausgemauert.

40. Da sich bei **Weichenhains Braunkohlenwerk (D 44) in Seitendorf** der Abraumbetrieb mit Hand zu teuer stellte, wurde ein von der Firma Schneider in Duisburg bezogener Trockenbagger in Betrieb genommen, der in 10 Arbeitsstunden 300—400 cbm Abraum zu gewältigen vermag. Die Abraumkosten werden dadurch auf den 4. Teil herabgemindert.

## C. Erzbergbau.

### I. Neue Lagerstättenaufschlüsse und geognostisch oder bergmännisch bemerkenswerte Vorkommnisse.

Der Gangflächenaushieb bei **Himmelfahrt Fundgrube** betrug im Berichtsjahre auf den Gängen der kiesigen Bleiformation 7043,30 qm, während er sich auf den Gängen der edlen Spatformation nur noch auf 138,80 qm belief und dabei lediglich auf das Abrahamschachter Revier beschränkte. Versuchsbaue gingen überhaupt nicht mehr um.

B 22\*